

MEDIENINFORMATION

Green Cross Schweiz und das Blacksmith Institute präsentieren mit dem Umweltgiftreport 2014 die zehn wegweisenden Länder bei der Sanierung vergifteter Orte:

Kontamination ist wichtigstes globales Gesundheits- und Umweltproblem

CH-Zürich, 28. Januar 2015 – Weltweit sterben rund 9 Millionen Menschen pro Jahr an den Folgen von Umweltgiften – und die meisten davon sind Kinder. Dies sind fast drei Mal mehr Todesfälle als durch Malaria und vierzehn Mal mehr als durch HIV/Aids. 5 Millionen Menschen verlieren jährlich ihr Leben im Zusammenhang mit dem Klimawandel – also bedeutend weniger als durch Umweltgifte.

Umweltgiftquellen sind verkannte globale Gesundheitskrisen

Die Tatsache, dass mehr als einer von sieben Todesfällen in der Welt in Verbindung mit Umweltgiften steht, gibt jedoch nur einen flüchtigen Blick auf die immens hohen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgekosten der Verschmutzung von Lebensräumen. Ungefähr 200 Millionen Menschen haben oftmals irreparable Verletzungen des Körpers, einschliesslich des Gehirns, weil sie an Tausenden mit Gift belasteten Orten den Wirkungen von Blei, Quecksilber, Chrom, Pestiziden und Radionukliden ausgesetzt sind. Ungeachtet des Ausmasses und der für Menschen schwerwiegenden Folgen entfällt auf die Umweltkontamination im Gegensatz zu den drei globalen Infektionskrankheiten Malaria, HIV/Aids, Tuberkulose sowie den zwei globalen Umweltproblemen Klimawandel und Artensterben nur ein Bruchteil der finanziellen Investitionen und Massnahmen.

«Vergiftung der Umwelt, Klimawandel und Bedrohung der biologischen Vielfalt sind jedoch eng miteinander verknüpft», betont Nathalie Gysi von Green Cross Schweiz. «Die Reduzierung der Umweltkontaminierung und die Beseitigung giftiger Altlasten führt nicht nur zu einer Verbesserung der Gesundheit von Menschen, sondern es kommt auch zu einer Verbesserung der Gesundheit des natürlichen Ökosystems, das uns alle umgibt und von dem wir alle abhängig sind. Die aus Bäumen, Pflanzen und anderen Organismen bestehende grüne Infrastruktur der Natur – die sogenannte Biodiversität – versorgt uns mit Sauerstoff, reinigt die Luft und die Gewässer, hält Hochwasser zurück, begrenzt die negativen Einflüsse von Dürren und ist nicht zuletzt auch eine lebenswichtige Quelle für Nahrungsmittel und Baustoffe. Es ist unmöglich, gesunde funktionsfähige Feuchtgebiete oder Wälder zu haben, wenn sie hohen Konzentrationen an Schwermetallen, giftigen Pestiziden oder radioaktivem Müll ausgesetzt werden.

Die zehn wegweisenden Länder-Sanierungsprojekte vergifteter Orte 2014

Abweichend von der üblichen Liste der zehn am meisten verschmutzten Orte durch Umweltgifte benennt der Umweltgiftreport 2014 die zehn wegweisenden Länder in der Sanierung ihrer durch Blei, Quecksilber, Chrom, Pestizidalbelastungen oder Radionuklide vergifteten Orte. Der Umweltgiftreport 2014 kann unter www.greencross.ch am 28.1.2015 ab 09.00 Uhr MESZ heruntergeladen werden.

(Die Top-Ten-Liste ist in alphabetischer Reihenfolge nach Ländern geordnet.)

- Ghana – Agbogbloshie – gefährliche Verbrennung von Elektronikschrott durch mechanisiertes Recycling ersetzt
- Indonesien – Cinangka – bleiverseuchter Fussballplatz für Kinder erfolgreich saniert
- Kirgisistan – Mailuu-Suu – Wasserfilter schützen vor Radioaktivität
- Mexiko – Bicentennial Park – Grünanlage statt Oelraffinerie
- Peru – Nationale zeitliche Vorgaben für Bodensanierungen
- Philippinen – Marilao, Meycauyan und Obando-River-System – Verbesserung der Wasserqualität zum Schutz der Menschen und Fischerei
- Ehemalige Sowjetunion – Sicherung und Entsorgung alter Pestizide

- Senegal – Thiaroye sur Mer – Ersetzen von tödlichem Blei-Recycling mit profitablen hydroponischen Gärten
- Uruguay – Montevideo – Stadtviertel von giftigen Hot Spots befreit
- Vietnam – Dong Mai – \$ 20 pro Person beendet Bleivergiftung eines ganzen Dorfes

«Unabhängig von der Komplexität, zahlreichen Hindernisse und mangelnden Ressourcen kann immer etwas getan werden, um eine Wende zum Besseren bei den am stärksten verschmutzten Orten einzuleiten», sagt Richard Fuller, Gründer Blacksmith Institute. «Jedes dieser Projekte zeigt, wie real die Möglichkeiten in allen Staaten sind, Umweltprobleme aufgrund gefährlich hoher Belastung mit Schadstoffen zu lösen. Die einzigen Dinge, die es braucht, um Menschen aus solchen lähmenden Fängen der Umweltverschmutzung zu befreien, sind Hingabe, Kooperation und Mitgefühl.»

Laut Stephan Robinson, Bereichsleiter (Abrüstung, Wasser), Green Cross Schweiz, können lokale Umweltgiftquellen Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen haben, die tausende Kilometer entfernt leben. «Durch die fehlerhafte Anwendung und Lagerung von Pestiziden und seiner Produktionsabfälle sickern bis zu 98 Prozent in den Boden und ins Wasser. Heute sind praktisch in allen Gewässern Pestizidspuren nachweisbar», erklärt Robinson.

Umsetzung besserer Trainings- und Schulungsinitiativen

Die zur Beseitigung giftiger Altlasten benötigte Technologie sowie das dazugehörige Fachwissen sind bereits vorhanden. In der Hand tragbare Erkennungsgeräte können Kontaminationen sofort feststellen. Allerdings wird Umweltvergiftung nur in den seltensten Fällen als ein Thema höchster Priorität angesehen.

Die Vermeidung von Umweltverschmutzung geht oftmals einher mit der Umsetzung von Trainings und Schulungen zur Nutzung besserer, sauberer Technologien. Das Schürfen von Gold mit einfachen handwerklichen Mitteln gilt weltweit als die zweitgrösste Quelle der Verschmutzung mit Quecksilber. Das Element Quecksilber ist ähnlich wie Blei ein Nervengift. Einmal in der Umwelt, verbleibt es dort für immer. So sind auch in den Fischen und Tieren aus der Antarktis, die keinem direkten Kontakt mit Quecksilber ausgesetzt waren, derart hohe Giftstoffkonzentrationen zu finden, dass es gefährlich ist, sie zu konsumieren. Die Lösung des Problems besteht in der Schulung von Minenarbeitern in der Verwendung von Goldschürftechnologien ohne Quecksilber, die zugleich auch noch die Erträge steigern können.

Dong Mai ist nur eines von tausenden Dörfern in Vietnam, in denen Produkte der informellen Schattenwirtschaft in einfachen Hütten hergestellt werden. Deshalb haben diese Dörfer mit einer hohen Schadstoffbelastung zu kämpfen, aber sie bauen trotzdem noch einen Grossteil der von den Einwohnern benötigten Nahrung eigenständig an. Dasselbe gilt für Thiaroye sur Mer in Senegal, das durch informelles Bleibatterienrecycling massiv verseucht war. In einem der ehemals meist verschmutzten Orte der Welt spielen heute gesunde Kinder auf dem Pfad in eine produktivere Zukunft. Umweltkontamination ist oft ein Problem in Städten. Es gibt jedoch hunderttausende Dörfer in Asien, Afrika und Lateinamerika, in denen Kinder und Erwachsene ahnungslos Umweltgiftkonzentrationen ausgesetzt sind, die ihre Gesundheit stark beeinträchtigen können.

Über das Blacksmith Institute und Green Cross Schweiz

Das Blacksmith Institute ist eine international tätige Non-Profit-Organisation, die sich für die Lösung von lebensbedrohlichen Umweltproblemen in Entwicklungsländern einsetzt. Es befasst sich mit der Bestandaufnahme und der Sanierung der am stärksten verschmutzten Orte der Welt. Das Blacksmith Institute richtet sein Augenmerk auf Orte, wo die Gesundheit, insbesondere von Frauen und Kindern, am stärksten gefährdet ist. Die in New York ansässige Organisation arbeitet gemeinsam mit Regierungen, der internationalen

Gemeinschaft, NGOs und lokalen Stellen an der Entwicklung und Umsetzung von innovativen, kostengünstigen Lösungen, um Leben zu retten. Seit 1999 hat das Blacksmith Institute über 50 Projekte realisiert und ist zurzeit an über 40 Projekten in 20 Ländern beteiligt.

Green Cross Schweiz setzt sich für die Bewältigung der Folgeschäden aus Industrie- und Militärkatastrophen und für die Sanierung der Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges ein. Im Vordergrund stehen die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die durch chemische, radioaktive und andersartige Verseuchungen betroffen sind, sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung im Sinne von Kooperation statt Konfrontation.

Green Cross International (GCI), gegründet von Michail Gorbatschow, ist eine unabhängige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich durch Interessenvertretung auf höchster Ebene und durch lokale Projekte einsetzt für die Bewältigung der miteinander verknüpften globalen Herausforderungen wie Sicherheit, Armutsbekämpfung und Umweltzerstörung. GCI mit Sitz in Genf unterhält ein wachsendes Netzwerk von nationalen Organisationen in über 30 Ländern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Dr. Stephan Robinson, Bereichsleiter (Abrüstung, Wasser) von Green Cross Schweiz, Mobile +41 079 625 64 67.